

# GRUNDLAGEN DER GARTENARCHITEKTUR

**„Zu einem guten Leben gehört immer auch ein schöner Garten.“**

ALEXANDER KOCH, INHABER UND GARTENARCHITEKT  
KOCH + KOCH GARTEN- UND LANDSCHAFTSARCHITEKTEN

Die Landesgartenschau Ingolstadt war für das Jahr 2020 geplant, musste aber aufgrund der Pandemie verschoben werden. Vom 21. April bis 3. Oktober 2021 fand sie dann statt und bot viele Schaugärten, darunter einen zum Thema „Positive Manipulation von Raumgefühl“ von der Firma Gartenidee Kuchler aus Geisenfeld, entworfen von Gartenarchitekt Alexander Koch und Designer Peter Schreyer. Die beiden wollten die didaktischen Grundlagen der Gartenarchitektur auf einer kleinen Fläche zeigen.

Der Themengarten demonstrierte, wie sich anhand dieser Grundlagen der Flächenverbrauch nachhaltig reduzieren lässt. Mithilfe optischer Vergrößerung sparte das Projekt an Material und Ressourcen – die Kunst lag im Weglassen. Wesentliche Elemente sowie der Kontrast von strenger Linie und freiem Raum standen im Zentrum der temporären Grünfläche mit ihren Wegen, Pflanz- und Wasserflächen, Mauern und Stufen. Dies funktionierte über Spiegel ohne scharfe Spiegelbilder, die die Wirkung des Bereichs vertieften und künstlerische Reize schufen. Wassergeräusche und malerische Klänge sorgten für eine zusätzliche Dimension. Die verwendeten Baublöcke der Gestaltung kamen nach der Landesgartenschau für andere Projekte zum

Einsatz und konnten teils von interessierten Liebhabern gekauft werden – denn Nachhaltigkeit bedeutet auch Wiederverwendung.

Die strenge zeitliche Vorgabe einer Landesgartenschau war eine der größten Herausforderungen für die Planer. Hinzu kam die pandemiebedingte einjährige Entwicklungsruhe des Gartens mit allen einhergehenden Unsicherheiten. Auch die Suche nach 38 Bäumen mit niedrigem Kronenansatz und waagrecht gewachsenen Basisästen war nicht leicht. Um die Idee eines Hains mit fast geschlossenem Kronendach umzusetzen, wählten die Planer schließlich junge Sumpf-Eichen. Gehölze, Stauden, Gräser und Farne sowie Natursteinmaterial rundeten das Bild ab.

Nachdem Alexander Koch bereits zwei Gärten für seine Familie geplant hatte, wollte Peter Schreyer, einer der bekanntesten deutschen Autodesigner, sich an diesem Themengarten beteiligen. Die beiden Kollegen stellten fest, dass sich Autodesign und Gartenarchitektur in ihrer detaillierten Art oft ähneln. Sie demonstrierten auf dieser begrenzten Fläche die didaktischen Grundprinzipien einer guten Gestaltung im Freiraum, verfeinert mit den Andeutungen einer raffinierten Karosserie. Besucher konnten QR-Codes auf dem Boden scannen, um online mehr über die Methoden zu erfahren.



^ Strenge Linien und freier Raum bestimmten die Grünfläche.  
› Die Bäume bilden einen Hain mit fast geschlossenem Kronendach.



# FACTS & FIGURES

PLANER

**KOCH + KOCH Garten- und Landschaftsarchitekten,  
82396 Pähl am Ammersee; Peter Schreyer, President &  
Chief Design Officer Hyundai Motor Group**

BAUHERR

**Landesgartenschau Ingolstadt**

MITWIRKENDE UNTERNEHMEN

**Gartenidee Kuchler, Geisenfeld (im Besonderen: Christoph Nischwitz)**

ORT

**Ingolstadt**

FLÄCHE

**223 Quadratmeter**

PLANUNGSZEIT

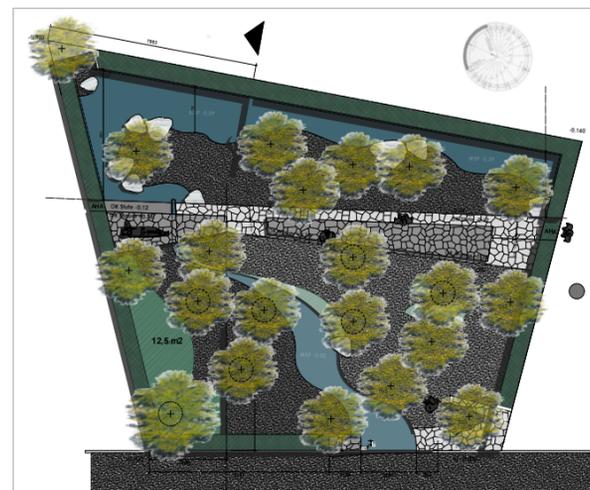
**2019–2020, fertiggestellt April 2021**

GESAMTKOSTEN

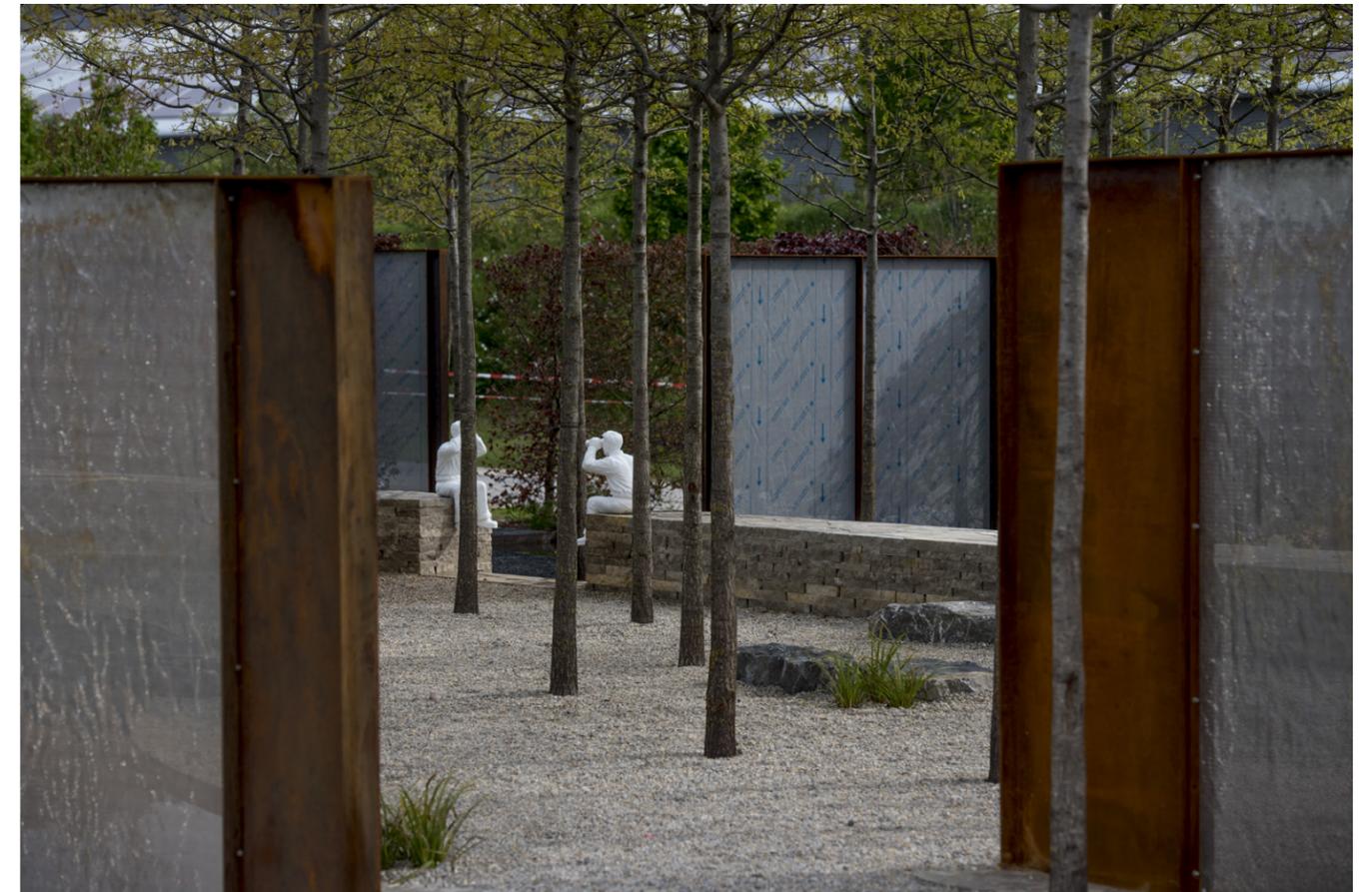
**120.000 Euro**

BESONDERHEIT

**Schaugarten in Kooperation mit einem Autodesigner**



M 1:250



**Mithilfe optischer  
Vergrößerung sparte  
das Projekt an Material  
und Ressourcen –  
die Kunst lag im  
Weglassen.**

^ Spiegel ohne scharfe Spiegelbilder  
sorgten für mehr Weite und Tiefe.

◀ Trotz geringer Fläche gelang es dem  
Garten, alle Prinzipien einer guten  
Freiraumgestaltung darzustellen.

# KOCH + KOCH GARTEN- UND LANDSCHAFTSARCHITEKTEN

**„Gute Gartenarchitektur ist nicht Design, hat zudem nichts mit Dekoration zu tun. Gute Gärten bergen Feinheiten, die Wohlbefinden steigern, Geborgenheit fördern.“**

ALEXANDER KOCH, INHABER UND GARTEN-ARCHITEKT KOCH + KOCH GARTEN- UND LANDSCHAFTSARCHITEKTEN

Das Büro KOCH + KOCH Garten- und Landschaftsarchitekten wurde im Jahr 1989 von Birgit und Alexander Koch in Starnberg gegründet. Die beiden Garten- und Landschaftsarchitekten entwerfen private Gärten in allen Größen ohne räumliche oder finanzielle Beschränkung. Bisher haben sie weit über 500 Projekte geplant, von denen die meisten auch umgesetzt wurden. Dabei entsteht zunächst stets ein von Hand gezeichnetes Bild, das die Grundlage für die weitere Planung und Realisierung darstellt. Ob 45 oder 50.000 Quadratmeter – Alexander Koch schaut nicht auf die Größe. Wichtiger ist ihm, dass der Besitzer Interesse an Gartenkultur hat.

Ursprünglich wollte er Fotograf werden, studierte dann aber auf Drängen seines Vaters Garten- und Landschaftsarchitektur in Weihenstephan. Dabei lernte er seine Frau kennen. Gartenarchitektur bedeutet für ihn, dass der Besitzer anhand von Skizzen tief in die gestalterische Idee einsteigt, bevor überhaupt ein Spaten in die Hand genom-

men wird. Raumbildung und Sichtachsen sind zentral für den Planer, denn so können Betrachter den Garten intuitiv erforschen. Die Größe des Raums soll begreifbar werden, und jede perspektivische Linie, jede Schattenkante und jeder Vordergrund unterstützt dieses Ziel. Laut Koch hat sich seit den Gärten der Renaissance nur die Wahl der Mittel, nicht aber das Prinzip geändert, um Anlagen zu schaffen, die ein hohes Maß an Geborgenheit vermitteln.

Heute sitzt das Unternehmen der beiden in Pähl am Ammersee. Unter anderem wurde eines der Projekte von KOCH + KOCH bei Nürnberg als „Garten des Jahres 2018“ vom *Callwey-Verlag* ausgezeichnet.



Alexander Koch, Peter Schreyer

